

Was einer in sich ist und an sich selber
hat, kurz, die Persönlichkeit und deren
Wert, das ist das alleinige Unmittelbare
zu seinem Glück und Wohlsein.

(Schopenhauer.)

Hochverehrter Herr Professor!

Ihre Mitarbeiter, Freunde und Schüler überreichen Ihnen zu Ihrem 60. Geburtstage diese Festschrift. Wir haben aus zweierlei Gründen zu ihrem Gelingen beigetragen. Einmal galt es, den Forscher zu ehren, dessen Arbeiten grundlegend und richtungweisend für große Gebiete unseres Faches waren und es immer wieder sind, dessen „Erstickung“ in Schmidtmanns Handbuch und „Technik der Blutuntersuchung“ in Lochtes Handbuch klassische Darstellungen dieser Themen bedeuten, dessen „Blutuntersuchung“ in Abderhaldens Handbuch den durch zahlreiche eigene Arbeiten geförderten Aufstieg dieses Gebietes wiedergibt, der die forensische Psychiatrie mehrfach bereichert und die notwendige Erweiterung unseres Faches nach der Richtung der sozialen Medizin rechtzeitig erkannt und gefördert hat. Aber auch über die engeren Grenzen unseres Faches hinaus ist Ihr Blick gewandert. Sie haben wichtige Erfordernisse des Strafvollzugs in Ihrer „Gefängnis-hygiene“ dargestellt und endlich die notwendige Verbindung mit der Polizei geknüpft und gepflegt, getreu dem Wort, das Goethe unter dem 27. August 1794 an Schiller schrieb: „Reiner Genuß und wahrer Nutzen kann nur wechselseitig sein.“

Damit ist aber auch Ihre Tätigkeit in Lehramt und Praxis charakterisiert. Die strenge Sachlichkeit und Objektivität, die Ihrer Forscherarbeit innewohnt, die seltene Klarheit Ihres Vortrags und die jederzeit gerechte Würdigung der Grenzen menschlichen Geistes, die der Jurist anerkennt und die der Schüler bewundert, allen aber immer neue Einblicke in die Fülle Ihres Wissens und die Gerechtigkeit Ihrer Gesinnung gewährt, sie sind die Grundlagen der großen Achtung, die Sie als Gutachter und Lehrer genießen. Wieviel Anregung haben Sie gegeben und wie gern sind Sie bereit, neuere Erkenntnisse zu würdigen und in sich aufzunehmen, fortschreitend mit der Entwicklung aller Forschung!

So steht Ihr Bild vor Ihren Freunden und Schülern, das Bild des gerechten und lauteren Mannes, dessen wertvolle menschliche Eigenchaften sich nicht gern offenbaren, doch denen nicht verborgen bleiben können, die mit Ihnen arbeiten dürfen. Diese persönlichen Werte aber ragen über Ihr Werk hinaus und sind der wahre Grund aller Dankbarkeit und Freude, daß Sie Ihren Geburtstag in voller Frische verleben. Ihre Schüler wollen Ihnen nacheifern und eines Wortes gedenken, das einst ein Poet schrieb, der auch ein Philosoph war, Adalbert Stifter: „Ein ganzes Leben voll Gerechtigkeit, Einfachheit, Bezwigung seiner Selbst, Verstandesgemäßheit, Wirksamkeit in seinem Kreise, Bewunderung des Schönen, verbunden mit einem heiteren gelassenen Streben, halte ich für groß.“

Kurt Böhmer.
